



# Der Bürgermeister informiert



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Marquartsteiner,**

mit schnellen Schritten geht es Richtung Fasching, die ersten Monate des Jahres liegen bereits hinter uns und damit auch die ersten Gemeinderatssitzungen.

## **Einführung von Parkgebühren**

In seiner Februarsitzung hat der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss zur Einführung von Parkgebühren für die Wanderparkplätze an der Hochplattenbahn und am Hochgern gefasst. Die Verwaltung hat nun den Auftrag, ein Konzept zur Umsetzung auszuarbeiten, das auch mögliche Vergünstigungen für Einheimische, Gästekarteneinhaber oder Fahrgäste der Hochplattenbahn beinhaltet.

Unabhängig vom Parkgebühren-Modell werden wir auf bargeldlose Automaten setzen. An solchen Automaten ist die Zahlung mit Karten möglich, nicht aber mit Münzen oder Scheinen. Ein Smartphone/Handy ist für den Parkvorgang somit nicht zwingend erforderlich, kann aber per App auch zum Parken genutzt werden.

Für bargeldlose Automaten sprechen die wesentlich niedrigeren Anschaffungskosten, der erheblich geringere Wartungsaufwand (keine Entleerungen) und ihre Robustheit gegenüber mechanischen Defekten.

## **Rückegassen am Aggbichel**

Nachdem in der Vergangenheit immer wieder Kritik an den Rückegassen im Wald bei der Hofkapelle laut wurde bzw. Zweifel an deren Notwendigkeit aufkamen, haben der Gemeinderat und ich uns

zu einer Ortsbegehung mit Revierförster Florian Demmel getroffen. Herr Demmel hat uns den Zweck von Rückegassen für eine moderne Waldbewirtschaftung erläutert, ich möchte Ihnen diese Informationen gerne weitergeben:

Der in der Nähe der Hofkapelle entstandene rund 300 Meter lange Rückeweg dient dazu, dass die forstlichen Fahrzeuge, wie Traktoren oder Harvester, in den Wald kommen. Dort können dann mittels Maschinen Bäume gefällt und das Holz aus dem Wald heraus zu den Forststraßen transportiert werden.



*Rückegasse Nähe Hofkapelle (Foto: Sybilla Wunderlich)*

Ziel solcher Maßnahmen ist es, einen Wald mit unterschiedlichen Strukturen zu schaffen. In der Vergangenheit wurde der Wald eher flächig durch Kahlschlag größerer Bereiche erschlossen. Heute ist man bestrebt, keine unerschlossenen Lagen zu haben. Vielmehr möchte man die Flächen für den Waldbau erreichbar halten, um durch Entnahme von großen Bäumen wieder mehr Licht für junge Bäume zu schaffen. Das dient der Holzernte, dem Waldschutz (Stichwort Borkenkäfer) und der Sicherheit.

Die Feinerschließung im Wald bedeutet, dass an erforderlichen Stellen eingegriffen wird, zehn bis fünfzehn Bäume herausgenommen werden und durch Nachlichten für junge Bäume bessere Wachstumsbedingungen geschaffen werden.

Für die Rückegassen sind laut Florian Demmel verschiedene Genehmigungsverfahren nach den Naturschutzgesetzen zu berücksichtigen. Diese



werden mit der Unteren Naturschutzbehörde abgesprochen. Für den Schutzwald, Steil-, Hoch- und Kammlagen laufen die Genehmigungen über das Landratsamt. Bei einem einheitlichen Hang beträgt der Abstand zwischen den Rückewegen 80 Meter, wobei berg- und talseitig gearbeitet wird. Bei dieser Vorgehensweise gehen rund elf Prozent pro Hektar verloren. Positiv für den Wald ist jedoch, dass lichte und schattige Bereiche entstehen und die Wege auch einer zukünftigen Waldbewirtschaftung dienen.

Wer gelegentlich im Wald unterwegs ist, dem ist möglicherweise aufgefallen, dass es weiter oben am Aggbichel keinen Rückeweg gibt. Dort ist ein sogenanntes Bodendenkmal (Überreste früherer Siedlungen) eingetragen, weshalb der Hang in diesem Bereich nicht bearbeitet werden kann.

### **Verkehrssicherheit der Loitshauer Straße**

Im vergangenen Jahr haben wir die Loitshauer Straße aufwendig saniert und dabei sehr viel Wert auf die Verbesserung der Verkehrssicherheit gelegt. Die Querungshilfen am Spielplatz und am Seniorenwohnstift sowie den beidseitigen Gehweg – auf der Spielplatzseite sogar mit Überbreite für die komfortable Begegnung von Menschen mit Hilfsmitteln wie Rollatoren – haben wir realisiert, um insbesondere die schwächsten Verkehrsteilnehmer zu schützen: die Kinder und Senioren in unserer Gemeinde.

Leider musste ich in den letzten Wochen immer wieder beobachten, dass Radfahrer auf dem Gehweg unterwegs waren und so die Fußgänger gefährdet haben oder dass Menschen mit Rollatoren die Straße an beliebigen Stellen überquert und sich selbst in Gefahr gebracht haben.

Ich möchte daher nochmals an alle Verkehrsteilnehmer appellieren: Nutzen Sie die Gehwege nicht als Radwege (ausgenommen Kinder unter acht Jahren), nehmen Sie gegenseitig Rücksicht und machen Sie von den niveaugleichen Querungshilfen gebrauch!

### **Spatenstich für den Glasfaserausbau**

Einen erfreulichen und zukunftsweisenden Termin durfte ich Anfang Februar in Rottau wahrnehmen:

Der Spatenstich markierte den offiziellen Beginn des Glasfaserausbaus hier bei uns im Achantal.



*(Foto: AVACOMM Systems GmbH)*

Wie Sie bereits früher an dieser Stelle lesen konnten, haben sich die Gemeinde Marquartstein und sechs weitere Achantalgemeinden (Übersee, Grassau, Unterwössen, Schleching und Reit im Winkl) zusammengeschlossen, um mit der AVACOMM Systems GmbH aus Holzkirchen in unseren ländlichen Gemeinden weitestgehend flächendeckend ein Glasfasernetz zur Versorgung mit superschnellem Internet aufzubauen.

Der Ausbau erfolgt abschnittsweise von Nord (Übersee) nach Süd (Reit im Winkl), im Gemeindegebiet Übersee wurde mit dem Ausbau bereits gestartet. Laut AVACOMM sind genauere Fertigstellungstermine für weiter entfernte Gebiete momentan schwer prognostizierbar. In jedem Fall sind mit dem Spatenstich die Weichen für die digitale Zukunft unseres Tals gestellt.

**Die Weichen für die politische Richtung unseres Landes werden bei der Bundestagswahl am Sonntag, 23. Februar gestellt. Machen Sie von Ihrem Einfluss Gebrauch – gehen Sie zur Wahl. Ihre Stimme zählt!**

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister

*Andreas Scheck*  
Andreas Scheck